

Im zweiten Vortrag des Abends berichtete Sebastian Schülke, Geschäftsführer der SICON GmbH, von den Erfahrungen eines durchgeführten Workshops zur Prozessverbesserung mit dem SMI im Jahr 2010.

Das eigene Bewusstsein über Optimierungspotenziale und der Wille nicht nur **für**, sondern auch **an** der Firma zu arbeiten, gaben den Anstoß für die Zusammenarbeit.

Es wurden sowohl vorgegebene Ziele des Managements behandelt als auch Themen, die im Verlauf des Workshops neu erarbeitet wurden. Hierbei war es wichtig, die Mitarbeiter von Beginn an einzubinden und an ihre Eigenverantwortung zu appellieren.

Der Fokus lag auf den Betriebsbereichen

- Kundenakquisition,
- Angebotserstellung,
- Projektabwicklung,
- Controlling,
- Betriebswirtschaftliches Berichtswesen und
- Projektorientierte und Gesamt-Liquiditätsplanung

für die jeweils passende Maßnahmen entwickelt und zum größten Teil implementiert wurden.

Insgesamt war der Workshop bei der SICON ein voller Erfolg, und die Verbesserungen wurden sowohl von der Geschäftsführung als auch von den Mitarbeitern positiv bemerkt.

Bis heute steht die SICON GmbH mit den Beratern des SMI in Kontakt und pflegt ein kontinuierliches Verbesserungsmanagement.

Eine externe Unterstützung bei der Durchführung von Workshops zur Prozessverbesserung ist aus verschiedenen Gründen zu empfehlen:

- Es wird ein unvoreingenommener und objektiver „Blick von außen“ gewährt
- Zugriff auf externe Methoden- und Fachkompetenz

Das SMI empfiehlt sich als Berater und Partner für Unternehmen, um einen objektivierten Beitrag zum kontinuierlichen Prozessverbesserungsprozess zu leisten. Durch die Zusammenarbeit mit Professoren unterschiedlicher Lehrstühle bieten wir breit gefächerte Kompetenzen.

Den Vortrag zur Veranstaltung „*Prozessverbesserungen und Workshoptechnik*“ können Sie auf unserer Homepage unter www.uni-siegen.de/smi herunterladen.

SMI – Siegener Mittelstandsinstitut

Hölderlinstraße 3

57076 Siegen

Telefon: 0271/740- 39 95

Fax: 0271/740- 39 92

E-Mail: annette.wiebusch@uni-siegen.de

Internet: www.uni-siegen.de/smi



Prozessmanagement als wesentlicher Erfolgsfaktor

Unter dem Thema „Prozessverbesserungen und Workshoptechnik“ fand am 24. Juni 2014 zum fünften Mal in diesem Jahr das Unternehmerkolloquium der Universität Siegen und der Industrie- und Handelskammer, kurz UKUS, in der IHK Siegen statt.



V. l. n. r.: Daniel Schnitzler (Geschäftsführer SMI), Dr. Marcus Schweitzer, Sebastian Schülke, Roger Schmidt (IHK)

Dipl.-Kfm. Daniel Schnitzler, Geschäftsführer des Siegener Mittelstandsinstitut, begrüßte rund 25 interessierte Teilnehmer aus verschiedenen Unternehmen der Region.

Die Referenten Dr. Marcus Schweitzer vom Lehrstuhl für Technologiemanagement, der seit 2007 mit dem SMI zusammenarbeitet, und Sebastian Schülke von der SICON GmbH berichteten von theoretischen Grundlagen und Praxiserfahrungen der Workshoptechnik im Bereich des Prozessmanagements.

Ziele und Grundprinzipien

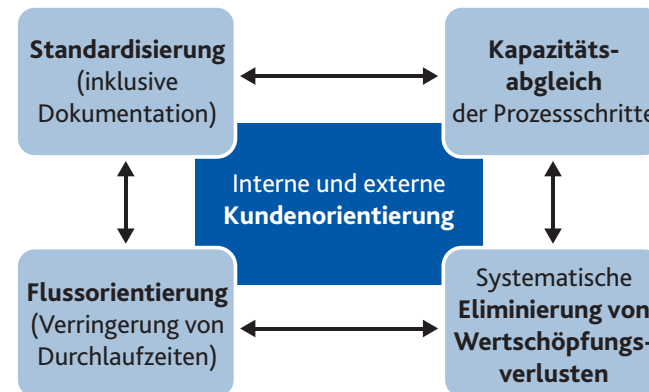
Dr. Schweitzer stellte Workshops als Instrument zur Aufnahme von Verbesserungspotenzialen, zur Abbildung der Prozessflüsse und deren kontinuierlicher Verbesserung dar. Eine Festlegung auf bestimmte Projekt- bzw. Unternehmensbereiche (wie Vertrieb, Logistik, Produktion, Lager oder Controlling) ist wichtig, um konkrete Lösungen zu erarbeiten.

Hierdurch sollen Prozesse einfacher, schneller, fehlerfreier und letztendlich kostengünstiger ablaufen.

Ziele eines Workshops zur Prozessverbesserung sind:

- **Transparenz** gegenüber allen Beteiligten schaffen
- Offenlegung von **Verbesserungspotenzialen**
- Offenlegung von **Informationsbrüchen**
- **Motivation** und frühzeitige **Einbindung** der Mitarbeiter
- Förderung der **Eigenverantwortung**

Außerdem sind folgende **Grundprinzipien** als Ausgangspunkt aller Überlegungen zu beachten:

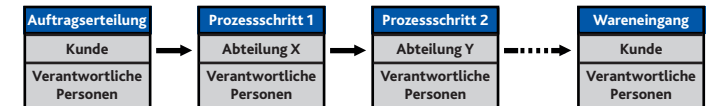


Vorgehen innerhalb der Workshops

Als Ausgangspunkt für die Projekte gilt es in einem Vorgespräch die Ist-Situation zu erfassen:

- tatsächliche **Kapazitätsbelastungen** (durch schriftliche Befragung der Mitarbeiter)
- vorhandene **Wertschöpfungsverluste**
- **Dokumentation** der Ist-Prozesse
- Ausweis **kritischer Kapazitätsbelastungen**

Bei der Erhebung der Ist-Situation macht es Sinn, den Gesamtprozess durch Flusscharts zu visualisieren, um Arbeitsschleifen und Redundanzen zu vermeiden.



Ein Hauptziel bei der Prozessverbesserung ist die Eliminierung von Wertschöpfungsverlusten. Diese können in verschiedenen Ausprägungen auftreten:

- Überproduktion
- Wartezeiten
- unzureichende Planung
- Verschwendung im Prozess
- unnötige Lagerhaltung
- unzureichende Ergonomie und ungünstige Prozessflüsse

Am Ende eines Workshops sind die Ergebnisse festzuhalten und konkrete Aufgaben mit Lösungsvorschlägen und Prioritäten zu entwickeln.